19. Bericht des Naturwissenschaftlichen Vereins Bielefeld, S. 181—187, 1969

Die drei *Amphipoea* - Arten im Sauerland und in Ostwestfalen (*Lepidoptera, Noctuidae*)

Von Hans-Joachim W e i g t, Schwerte

Das hier angeschnittene Thema ist nicht neu. Schon seit geraumer Zeit beschäftigen sich ernsthafte Entomologen mit dem Problem der sicheren Artenunterscheidung innerhalb dieser Gruppe. Der beobachtende Lokalsammler wird darauf angewiesen sein, möglichst schnell und sicher an Ort und Stelle die drei in Westfalen vorkommenden Arten dieser Gattung zu bestimmen. Dabei kann kaum in Betracht gezogen werden, bei jedem Tier eine Genitaluntersuchung vorzunehmen. Diese ist nach einiger Kenntnis der Materie auch nur im Zweifelsfalle noch nötig. Wichtig ist vor allen Dingen eine genaue Kenntnis der Lebensweise, des Vorkommens und der Verbreitung, der Erscheinungszeiten und des äußeren Erscheinungsbildes.

In der älteren lokal-faunistischen Literatur werden die Arten *Amphipoea oculea* L., *A. fucosa* FRR. und *A. lucens* FRR. noch unter dem Begriff „*Hydroecia nictitans* BKH." aufgeführt und nur als Formen entweder *lucens* oder *paludis (fucosa?)* erwähnt. Leider ist heute nicht mehr festzustellen, ob es sich hierbei wirklich um diese Arten handelte oder ob sie nur dem Aussehen nach zu diesen damals beschriebenen Formen gezählt wurden.

Um also eine genaue Kenntnis über die Verbreitung und Lebensweise dieser drei Arten in Westfalen zu erlangen, können die folgenden Ausführungen nur auf die neueren Beobachtungsergebnisse zurückgreifen. Sie erheben deshalb keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Auf die Nennung der einzelnen Formen und Variationen wurde bewußt verzichtet um den Rahmen dieser Abhandlung nicht unnötig zu erweitern. Es fragt sich, inwieweit die einzelnen Formen überhaupt namenberechtigt sind, da nämlich jede nur bekannte Überschneidung der Formen in Färbung und Zeichnung bei allen drei Arten möglich ist.

Die gezeigten Abbildungen geben nur annähernd den Formenreichtum und die Variationsbreite wieder.

Für die Zurverfügungstellung von Bestimmungsmaterial danke ich den Herren W. HARKORT, Dortmund; W. ROBENZ und H. RETZLAFF, Bielefeld; H. LINKE, Dortmund und Herrn SPAARMANN, Elten, recht herzlich. Besonders bedanken möchte ich mich auch bei Herrn REHAGE, Dortmund, für die fotografischen Aufnahmen.

1. Lebensweise, Verbreitung, Erscheinungszeiten

Amphipoea oculea L.

In Westfalen fliegt überwiegend die *ssp. nictitans* BKH., vereinzelt wurden aber auch Tiere beobachtet, die zur Nominatform gerechnet werden können.

A. oculea ist die kleinste der drei Arten dieser Gattung. Sie ist ein typisches Tier der Fluß- und Bachtäler, der Parklandschaft an Weihern und Seen. Die Art ist über das ganze Beobachtungsgebiet verbreitet, im Hügel- und Bergland häufiger als in der Ebene festgestellt. Bevorzugt werden Wiesen- und Weidegelände auf feuchtem Grund sowie Bestände der Pestwurz *(Petasites)* in Fluß- und Bachniederungen und anmoorige und feuchte Waldwiesen und Schläge. Merkwürdigerweise kommt aber die Art ebenfalls nicht selten im Massenkalkgebiet bei Letmathe im nordwestlicher Sauerland vor, wo sie überwiegend auf Enzian-Zwenkenrasen, also Kalkhalbtrockenrasen angewiesen ist.

A. oculea ist ebenso wie die beiden anderen Arten ein eifriger Besucher von Blüten, insbesondere von Gras- oder im Grase stehenden Blüten. Sie kommt sowohl zum Licht als auch an den Köder.

Die Hauptflugzeit erstreckt sich auf den August und die ersten Septemberwochen. Doch werden schon vereinzelt Tiere ab Mitte Juli beobachtet, während in warmen Jahren die Flugzeit bis Ende September andauern kann.

Amphipoea fucosa FRR.

Im ganzen Gebiet verbreitet, ist *A. fucosa* die häufigste der drei Arten. Im Gegensatz zu *A. oculea* bevorzugt sie mehr das Flach- und Hügelland, während sie z. B. im höheren Sauerland kaum zu finden ist. Als typischer Biotop dieser Art ist die nicht zu feuchte, wärmere Graslandschaft in Anlehnung an kultiviertes Gebiet anzusehen.

In den letzten Jahrzehnten konnte ein Zunehmen der Häufigkeit besonders in den Städten beobachtet werden.

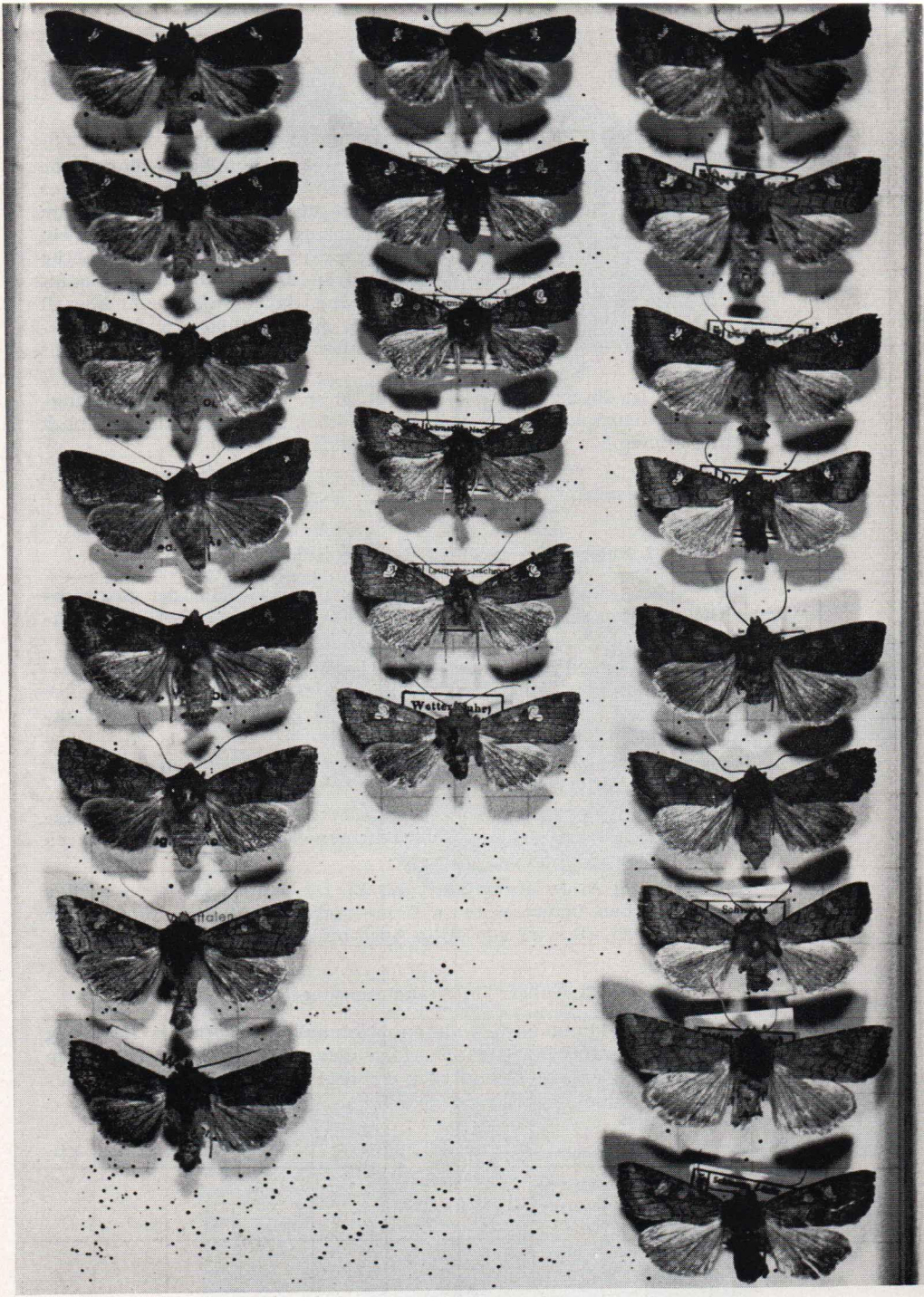
Neben der hier vorkommenden Nominatform wurden gelegentlich Tiere beobachtet, die im Habitus mit der in Norddeutschland fliegenden *ssp. paludis* TUTT. fast völlig übereinstimmen.

A. fucosa ist schmalflügeliger und größer als *A. oculea.*

Die Flugzeit beginnt einige Wochen früher als die von *A. oculea* und erreicht ihren Höhepunkt etwa in den letzten Juli- und ersten Augustwochen; sie endet etwa Anfang September. In Jahren, in denen der Juli besonders naß und kühl, der Frühherbst aber warm und sonnig ausfällt, kann die Flugzeit bis Ende September andauern.

Abb. 1: Variationsbreite der in Westfalen vorkommenden Arten:

a. *Amphipoea lucens* FRR.
b. *Amphipoea oculea* L.
c. *Amphipoea fucosa* FRR.



a. b. c.

Amphipoea lucens FRR.

Aufgrund der bisher nur wenigen bekannten Fundorte, können die Angaben über Verbreitung und Häufigkeit nur lückenhaft sein. *A. lucens* ist ein typischer Bewohner der Torf-, Hoch- und Flachmoore, wie sie im Münsterland und Osten Westfalens noch anzutreffen sind. So wurde ein verhältnismäßig häufiges Vorkommen im Oppenweher Moor bei Lübbecke festgestellt. Weitere Funde sind von Ondrup und Kirchhellen bekannt geworden. Es liegt aber die Vermutung nahe, daß die Art wohl überall in den Mooren Westfalens heimisch ist. In den Quellmooren des Sauerlandes (Ebbegebirge) konnte sie bis heute allerdings noch nicht festgestellt werden.

A. lucens ist die größte der drei Arten dieser Gattung. Die Hauptflugzeit ist der August, es können aber ebenso schon Ende Juli wie auch noch bis Mitte September Falter beobachtet werden.

Ebenso wie *A. oculea* und *fucosa* kommt auch *A. lucens* gern zum Licht, aber nur spärlich an den Köder.

2. Futterpflanzen und Lebensbereiche der Raupen

Die Raupen aller drei Arten leben zumeist innerhalb der Erdreichzone. Sie ernähren sich von Wurzeln und unteren Stengelteilen ihrer Nahrungspflanzen.

A. oculea: verschiedene Sumpfgräser, besonders Rasenschmiele *(Deschampsia caespitosa)*, Pestwurz *(Petasites)*, wahrscheinlich auch andere krautige Pflanzen des Biotops. Gräser des Kalkhalbtrockenrasens.

A. fucosa: verschiedene Feld- und Wiesengräser, aber auch an krautigen Pflanzen des Biotops, wie Pestwurz oder Wilde Möhre.

A. lucens: Nach der Literatur wohl ausschließlich an Pfeifengras *(Molinia coerulea)* fressend; möglicherweise aber auch an anderen Sumpf- und Moorgrasarten.

Bei allen drei Arten überwintert das Ei. Die Raupenzeit kann infolge der unterirdischen Lebensweise in ihrem Anfang und Ende nur schwer bestimmt werden. Sie wird von Mitte April bis Anfang Juli vermutet.

3. Äußere Unterscheidungsmerkmale

Die Unterscheidung nach äußeren Merkmalen ist oftmals schwierig und erfordert ein geübtes Auge. Die folgenden Unterscheidungsmerkmale beziehen sich nur auf die Grundtypen der drei Arten. Formen und Variationen sind dabei unberücksichtigt geblieben.

Abb. 2 *Amphipoea oculea* L. ♂-Genital
Abb. 3 *Amphipoea fucosa* FRR. ♂-Genital
Abb. 4 *Amphipoea lucens* FRR. ♂-Genital

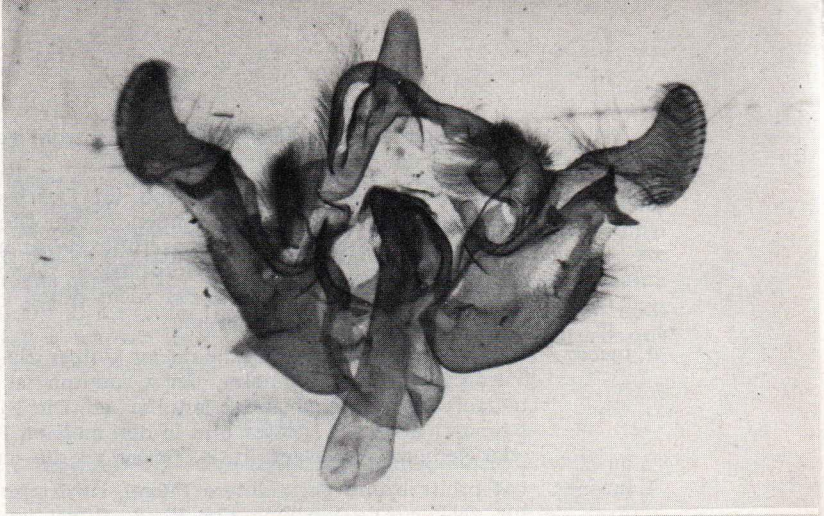


Abb. 2

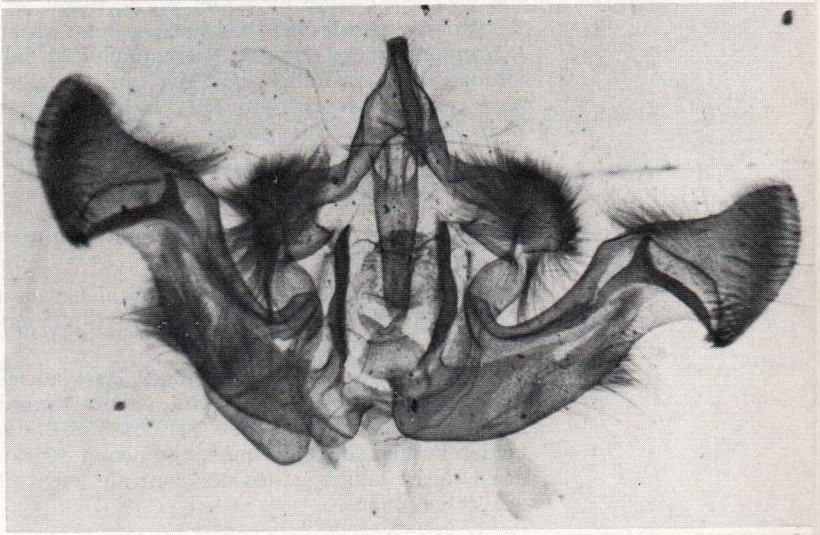


Abb. 3



Abb. 4

Bei allen drei Arten können die Nierenmakel sowohl gelb oder weiß, als auch im Grundton der Flügel gefärbt sein.

A. oculea ist gräulich-braunrot gefärbt und im Durchschnitt kleiner und gedrungener als die folgenden Arten. Die Nierenmakel ist auffallend groß und voll ausgefüllt; sie ist in den meisten Fällen weiß. Bei der ssp. *nictitans* BKH. zeigen die Vorderflügel einen satteren Rotton, der nicht selten vom Mittelfeld ausgehend in rotorange übergeht.

A. fucosa ist größer als *A. oculea* und zumeist kleiner als *A. lucens*. Die Vorderflügel sind schmaler, der Grundton ist in der Regel hellgelblich bis graugelblich lederfarben. Die Nierenmakel ist schmaler als bei *A. oculea* und in den meisten Fällen gelblich oder gelborange ausgefüllt. *A. fucosa* ist die variabelste Art.

A. lucens hat breitere und gerundetere Flügel, sie ist im Gesamthabitus größer. Die Färbung der Vorderflügel ist in der Regel kastanien- bis rotbraun, nicht selten kommen aber auch gräulichbraune Stücke vor. Die Nierenmakel ist halbmondförmig-schmal, in vielen Fällen weiß und zur Flügelbasis hin auffallend gerade abgeschnitten. Die Zeichnung ist im allgemeinen nicht so kontrastreich wie bei *A. fucosa*.

4. Unterschiede im Genitalbild

An dieser Stelle können nur die Hauptmerkmale des männlichen Genitals kurz erwähnt werden.

Nur in wenigen Fällen ist es nötig, das Genital herauszutrennen, zeigen sich doch schon bei der Betrachtung der Valve mit einer 10- bis 15-fachen Lupe deutliche Unterschiede.

A. oculea: Die Corona der Valve ist weniger stark ausgeprägt als bei den folgenden Arten. Die Harpe ist breit und stark entwikkelt, aber entsprechend der Valve klein. Sie ragt mit ihren beiden kurzen spitzen Armen, von denen der dorsale etwa um das 1,5fache länger ist als der ventrale, nicht über die Breite der Valve hinaus.

A. fucosa: Die Harpe ist stark entwickelt, wie überhaupt das ganze Genital größer als das von *A. oculea* ist. Der dorsale Arm der Harpe ragt nicht über den Analwinkel der Corona hinaus. Der ventrale Arm ist in den meisten Fällen kürzer als der von *A. lucens*. Die Corona zeigt zwei deutliche Haarkränze, von denen der äußere etwa $^{3}/_{4}$ der Corona einnimmt.

A. lucens: Beide Arme der Harpe sind deutlich länger als bei *A. fucosa*. Der dorsale Arm ragt in fast allen Fällen über den Analwinkel der Corona hinaus. Die Corona trägt nur einen äußeren Haarkranz von etwa $^{2}/_{3}$, meist aber $^{3}/_{4}$ ihrer Ausdehnung. Der Analwinkel ist spitzer vorgezogen als bei *A. fucosa* und trägt an der Spitze eine Gruppe isoliert stehender Dornen.

5. Schlußwort

Zusammenfassend kann abschließend gesagt werden, daß *A. fucosa* die häufigste, *A. oculea* eine nicht seltene Art ist. *A. lucens* als typischer Bewohner der Moore darf als die seltenste Art angesehen werden, wobei allerdings auch dieser Begriff relativ zu werten ist, weil die Art am Orte ihres Vorkommens gelegentlich ziemlich häufig angetroffen werden kann.

Vieles muß zur Erforschung der Lebensweise dieser drei Arten noch zusammengetragen werden. Sinnvoll wäre es, von Zeit zu Zeit zusammengestellte Einzelbeobachtungen zu veröffentlichen.

Literatur

BERGMANN, A. (1954): „Die Großschmetterlinge Mitteldeutschlands". Band 4/2 — Eulen. Jena.

FORSTER, W. und WOHLFAHRT, Th. A. (1963): „Die Schmetterlinge Mitteleuropas". Band 4, 19. Lieferung — Eulen. Stuttgart.

GRABE, A. (1921—1923): „Großschmetterlingsfauna des mittleren Ruhrkohlengebietes". — Entomol. Z. Guben, 15—17.

— (1936): „Zusammenstellung der 1923 bis 1934 im Ruhrgebiet neu aufgefundenen Groß-Schmetterlingsarten". — Frankfurt/M.

HARKORT, W. und WEIGT, H. J. (1968): „Beobachtungen zur Schmetterlingsfauna im Raum Dortmund—Hagen—Iserlohn". Teil 2, Die Eulen, 31—62. — Dortmund.

HEYDEMANN, F. (1930—1931): „Die Arten der *Hydroecia (Apamea) nictitans* L.-Gruppe". — Entomol. Ztschr. Frankfurt/M., Jg. 44—45, Frankfurt/M.

OSTHELDER, L. (1925): „Die Schmetterlinge Südbayerns". 1. Teil, 2. Heft — Schwärmer—Spinner—Eulen. — München.

UFFELN, K. (1908): „Die Großschmetterlinge Westfalens". — Münster.

ZIELASKOWSKI, H. (1951): „Die Großschmetterlinge des Ruhrgebietes". — Mitt. d. Ruhrlandmuseums Nr. 176. — Essen.

Anschrift des Verfassers:

Hans-Joachim Weigt, 584 Schwerte 1, Schützenstraße 37

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte des Naturwissenschaftlichen Verein für Bielefeld und Umgegend

Jahr/Year: 1969

Band/Volume: 19

Autor(en)/Author(s): Weigt Hans-Joachim

Artikel/Article: Die drei Amphipoea - Arten im Sauerland und in Ostwestfalen (Lepidoptera, Noctuidae) 181-188